

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Sportausschusses
am 02.04.2014**

öffentlich

Ort: Fachbereich Sport,
Nietlebener Straße 14,
06126 Halle (Saale)

Zeit: 17:00 Uhr bis 19:20 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Herr Andreas Hajek	Ausschussvorsitzender, FDP	
Herr Raik Müller	CDU	
Herr Andreas Schachtschneider	CDU	bis 18.25 Uhr
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Frau Ute Haupt	DIE LINKE.	
Herr Thomas Felke	SPD	bis 19.05 Uhr
Herr Gottfried Koehn	SPD	bis 19.05 Uhr
Frau Sabine Wolff	NEUES FORUM	
Frau Elisabeth Krausbeck	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	
Frau Dr. Cornelia Demuth	SKE	bis 18.00 Uhr
Herr Rolf Naumann	SKE	
Herr Oliver Thiel	SKE	
Herr Dr. Horst Vietmeyer	SKE	
Frau Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport	
Herr Dr. Thomas Prochnow	Leiter Fachbereich Sport	
Frau Jana Thieme	Protokollführerin	

Entschuldigt fehlen:

Herr Jürgen Busse	CDU	
Herr Frank Sänger	CDU	Vertreter Herr Schachtschneider
Frau Dr. Petra Sitte	DIE LINKE.	
Herr Klaus Hopfgarten	SPD	
Herr André Cierpinski	SKE	
Herr Rüdiger Ettingshausen	SKE	
Frau Melanie Ranft	SKE	
Herr Andrej Stephan	SKE	
Herr Frank Tillmann	SKE	

Gäste:

Herr Jens Rauschenbach, Finanzberater der Stadt Halle
Herr Stefan Falgowski, GWG Halle-Neustadt
Frau Kathleen Hirschnitz, Förderverein Zukunft Stadtbad e. V.
Herr Holger Friedrich, AG Schwimmen des Stadtsportbundes Halle e. V.
Frau Andrea Wiesener, Tanzhaus ad libitum e. V.
Herr Helge Bothur, SKC TaBeA Halle 2000 e. V.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Sportausschusses wurde von **Herrn Hajek, Vorsitzender des Sportausschusses**, eröffnet und geleitet.

Er stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, teilte mit, dass ein Dringlichkeitsantrag vorliegt:

Gemeinsamer Antrag der SDP-Stadtratsfraktion, der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale), der CDU-Fraktion, der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Zukunft des Stadtbades
Vorlage: V/2014/12680

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, teilte mit, dass der Antrag federführend durch die SPD-Fraktion initiiert wurde. Es geht um ein neues Betreibermodell für das Stadtbad, wobei ein Verkauf des Gebäudes nicht angestrebt wird.

Herr Koehn, SPD-Fraktion, fügte hinzu, dass vor ungefähr zwei Monaten während eines Gespräches mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Wiegand avisiert wurde, dass ein Interessenbekundungsverfahren zur Betreibung des Stadtbades ausgeschrieben werden soll. Der gemeinsame Antrag der Fraktionen soll verhindern, dass das Stadtbad verkauft werden soll.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, bat um Abstimmung des Dringlichkeitsantrages zur Aufnahme auf die Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis zur Aufnahme auf die TO: mit mehr als 2/3-Mehrheit
Vorlage: V2014/12680 einstimmig zugestimmt

Der Antrag wird als TOP 7.2 behandelt.

Für die Behandlung des Sportprogramms in der dritten Lesung schlug **Herr Hajek** vor, die Beratung auf eine Stunde zu begrenzen.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, stellte einen Geschäftsordnungsantrag zur Aussetzung der Beratung zum Sportprogramm der Stadt Halle (Saale), Vorlage: V/2010/09249, bis sich die Verwaltung zu den vorgebrachten Änderungsvorschlägen aus den letzten beiden Beratungen positioniert hat.

Der Geschäftsordnungsantrag sieht die Prüfung des Sportprogramms vor, die Entwicklung eines Programms, welches sich nicht ausschließlich auf historische Angaben stützt. Bisher liegen den Stadträten keine Informationen vor, wie die Verwaltung mit den eingebrachten Änderungsvorschlägen umgehen wird.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, teilte mit, dass sich in der Sitzung des Sportausschusses am 12. März 2014 nicht alle Stadträte für die vorgeschlagene grundsätzliche Überarbeitung des Sportprogramms ausgesprochen hatten. Die angesprochenen redaktionellen Änderungen werden vorgenommen, aber nicht alle eingebrachten Änderungsvorschläge können von der Verwaltung übernommen werden. Dazu bedarf es einer grundsätzlichen Abstimmung über die Anträge.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages zur Absetzung des Sportprogramms von der Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis des Geschäftsordnungsantrages zur Absetzung des Sportprogramms von der TO: einstimmig zugestimmt

Herr Koehn, SPD-Fraktion, merkte an, dass der eingebrachte Änderungsantrag seiner Fraktion zur Straffung des Sportprogramms in der Februarsitzung 2014 abgelehnt wurde. In der weiteren Diskussion zeichnet sich ab, dass die Meinung der Mitglieder des Sportausschusses sich dem eingebrachten Änderungsantrag seiner Fraktion annähert.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, informierte, dass zum Tagesordnungspunkt

TOP 3 Informationen zum aktuellen Sachstand Eisdome und Eissporthalle durch Herrn Rauschenbach, Finanzberater der Stadt Halle (Saale), informiert wird und zum

TOP 8.1 Informationen der GWG zur Ballsporthalle Herr Falgowski informiert

und der Tagesordnungspunkt 8.1 im Anschluss an den TOP 3 behandelt wird.

Weiterhin teilte **Herr Hajek, Ausschussvorsitzender**, mit, dass der Tagesordnungspunkt

TOP 2.2 Genehmigung der Niederschrift vom 12.03.2014 abgesetzt wird.

Es gab keine weiteren Anmerkungen oder Änderungen zur Tagesordnung.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, bat um Abstimmung der so geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Informationen zum aktuellen Sachstand Eisdome und Eissporthalle durch Herrn Rauschenbach

- 8. Mitteilungen
- 8.1 Informationen der GWG zur Ballsporthalle
- 4. Genehmigung der Niederschrift
 - 4.1. Genehmigung der Niederschrift vom 12.02.2014
 - 4.2. Genehmigung der Niederschrift vom 12.03.2014 **abgesetzt**
- 5. Beschlussvorlagen
 - 5.1. Sportprogramm der Stadt Halle (Saale) - 3. Lesung
Vorlage: V/2010/09249 **abgesetzt**
 - 5.1.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage
"Sportprogramm der Stadt Halle (Saale)" (Vorlagen-Nummer: V/2010/09249)
Vorlage: V/2011/10206 **abgesetzt**
 - 5.1.2 Änderungsantrag der Stadträtin Sabine Wolff (NEUES FORUM) zur Beschlussvorlage
"Sportprogramm der Stadt Halle (Saale)" (Vorlagen-Nummer: V/2010/09249)
Vorlage: V/2011/10213 **abgesetzt**
 - 5.1.3 Änderungsantrag der SPD-Stadtratsfraktion zur Beschlussvorlage Sportprogramm der
Stadt Halle (Saale) (Vorlagennummer V/2010/09249)
Vorlage: V/2014/12535 **abgesetzt**
- 6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 6.1. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Absicherung des
Ballsports (Basketball und Handball)
Vorlage: V/2014/12637
 - 6.2. Gemeinsamer Antrag der SPD-Stadtratsfraktion, der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat
Halle (Saale), der CDU-Stadtratsfraktion, der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und
der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Zukunft des Stadtbads
Vorlage: V/2014/12680
- 7. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 8. Mitteilungen
- 9. Beantwortung von mündlichen Anfragen
- 10. Anregungen

**zu 3 Informationen zum aktuellen Sachstand Eisdome und Eissporthalle durch
Herrn Rauschenbach**

Auf Antrag von **Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, wurde für diesen Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender: Herr Rauschenbach, jetzt geht es um das Rederecht, aber ich denke mal, das Rederecht werden Sie von uns bekommen und Herr Falgowski auch. Sie dürfen – Informationen zum aktuellen Sachstand Eisdome und Eissporthalle – loslegen.

Herr Rauschenbach, Finanzberater der Stadt Halle (Saale): Vielen Dank. Ich stelle mich mal hier hin. Der Eisdome oder, besser gesagt, die Interimslösung, ist ja, wie ich verfolgt habe, auch in den Ausschüssen und im Stadtrat breit diskutiert worden. Ich will an der Stelle nur eins etwas zum Ablauf und der Systematik sagen.

Sie kennen das Gutachten, wir haben für die zwei Hallen an der Eissporthalle einen nachgewiesenen Schaden von 2,9 Mio. Euro brutto. Wir haben die Abstimmung mit der Investitionsbank, auch mit einer schriftlichen Aussage, dass nach der Flutrichtlinie, wir für die zwei kleinen Sporthallen eine Sporthalle bauen können. Das ist die Grundaussage. Voraussetzung ist: vorher sportliche Nutzung, hinterher sportliche Nutzung. Die sportliche Nutzung darf auch nicht eingeschränkt werden.

Ich sage auch ganz klar, mir gefällt auch die Wortwahl zum „Eisdome“ nicht unbedingt, weil wir keinen „Eisdome“, wir bauen eine Halle in den Ausmaßen 50 m x 90 m bzw. 45 m x 90 m; das kommt auf die Ausschreibung bzw. auf die Ergebnisse an. Diese Halle ist nicht zwingend in irgendeiner Form für den Eissport langfristig definiert, sondern es ist eine Halle, wo wir die Möglichkeiten nutzen wollen, die für den Sport zur Verfügung zu stellen. D. h.: Sie kann man in den verschiedensten Formen nutzen.

Ich muss auch offen sagen, das ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, eine Halle zu bauen in diesem Ausmaß. Wir haben heute den 2. April 2014, Fertigstellung soll am 15. September 2014 sein. Wir haben einen Projektplan erstellt, der ist mit der Vergabestelle diskutiert, der ist mit Herrn Dr. Prochnow, Frau Dr. Marquardt diskutiert.

Wir werden die Ausschreibungen in der nächsten Woche starten. Wir haben nach dem Stadtratsbeschluss die ganzen Grundgutachten, d. h. Baugrund, Polizeiräumdienst wegen Bombenfund und all die Dinge alle beauftragt. Diese Ergebnisse müssen alle eingearbeitet werden in die Ausschreibungen. Die Ausschreibung wird dann hoffentlich planmäßig nächste Woche starten.

Ich sage Ihnen auch ganz offen, wir können Ihnen nicht genau sagen, ob diese Halle ein rundes Dach, ein eckiges Dach hat oder wie genau die Farbe aussieht, weil das ist ein Projekt, was auch im Sinne des Eissports sehr schnell angeschoben werden muss. Es wird sich in mehrere Ausschreibungsteile teilen, d. h. es gibt einmal die Errichtung der Halle, den Rohbau, das ist schon sehr anspruchsvoll. Sie sehen die Ballsporthalle, Sie kennen die Zeiten. Man muss klar sagen, im Vorbeigehen werden wir das nicht errichten können. Das ist eine sehr sportliche Aufgabe, wo wir alles daran setzen, sie am 15. September 2014 fertig zu haben. Aber Garantien gibt es überhaupt keine. Es kann sich zu jedem Vergabeverfahren jemand beschweren.

Der Zeitablauf ist so getaktet, wir halten es unter normalen Umständen für realisierbar, und im Moment läuft an der Eissporthalle, der Messe, der Abbau. Das Eigentum der Stadt Halle wird gesichert, wird abtransportiert und eingelagert. D. h., die Dinge, die wir gemäß Stadtratsbeschluss erworben haben, Eisfläche, Banden, Beleuchtung, Schlittschuhe, Zubehör, all die ganzen Sachen, die Heizaggregate, all die Teile, die dazugehören, werden im Moment abgebaut und inventarisiert. D. h., alles, was der Stadt gehört, wird aufgenommen und inventarisiert und wird im Moment eingelagert.

Ich war heute auch draußen mit Herrn Dr. Prochnow, das ist im Gange. Aufgabe wird es sein, diese Halle bis zum 15. September 2014 zu bauen. Jeder Vergabebeschluss wird auch in die Gremien kommen, d. h. Vergabeausschuss, bei Überschreitung der Wertgrenzen vielleicht auch Stadtrat, das muss man sehen.

Wir können Ihnen im Moment noch nicht 100 prozentig sagen, welche bauliche Lösung sich im Endeffekt bei der Ausschreibung durchsetzen wird. Es kann eine Blech-Stahl-Konstruktion im Dach sein, es kann der „Eisdome“ mit der Folie sein, das können wir nicht definieren. Wir müssen letztlich im vollen Vergaberecht nach den wirtschaftlichen Gesichtspunkten entscheiden. D. h., das wird sich dann in den nächsten Wochen zeigen.

So, zum Ausbau: Es wurde auch gefragt, was wird dann gebaut. Ich kann nur sagen, wir können in der jetzigen Phase in zwei Parametern denken. Wir haben hoffentlich 2,9 Mio. Euro, und wir haben im Haushalt 311.000 Euro für den laufenden Betrieb. D. h., das sind 211.000 Euro Zuschuss und die 100.000 Euro vom Stadtrat beschlossenen Energiekosten. Diese beiden Positionen können wir zurück rechnen, und daraus können wir ermitteln, was wir uns mit diesem Geld leisten können. Da muss ich Ihnen auch offen sagen, da sind nicht alle Wünsche erfüllbar. Auch wenn sich die Vereine gerne am liebsten 4.000 Zuschauer und Kabinenfläche von 900 m² wünschen, wir können nur das sicherstellen, was in dem Rahmen möglich ist.

Es ist alles ausschreibungspflichtig, auch die Anmietung von Containern und Tribünen, es wird alles ausgeschrieben, alles mit der Vergabestelle zusammen gemacht. D. h.: Wir können versuchen zu optimieren, aber auch zum jetzigen Stand kann ich Ihnen auch aus finanziellen Gründen in keiner Weise sagen, ob wir mehr als 1.500 Plätze die ganze Zeit leisten können. D. h., die Halle ist konzipiert, dass bis zu 2.500 Zuschauerplätzen geht, aber es ist eine Frage des Geldes, wie viel letztlich zur Verfügung steht, und das wird sich in den nächsten Wochen zeigen.

So, wenn die neue Eissporthalle, an welchem Standort auch immer, errichtet wird, würde dann der Eissport mit dieser Eisfläche in die neue Eissporthalle ziehen, und diese Halle, die dann eine funktionsfähige Sportanlage ist...*(nicht verständlich)*

Jetzt kommen wir zum Thema Ballsporthalle. Wir werden uns auch genau anschauen, was aus der Burghalle noch an Dingen verwendbar ist und was aus anderen Bereichen noch verwendbar ist. Also, diese Halle wird auf alle Fälle, wenn der Eissport dort raus ist, ist dann eine Frage der Entscheidung des Stadtrates, welche Nutzungsmöglichkeit, welche Nutzungsarten in dieser Halle an Sportbetätigung von Ihnen vorgesehen und notwendig sind.

Es ist auch so, dass wir natürlich auch entsprechende Heizgeräte für die Halle haben; sie ist auch beheizbar, sie wird nicht die ganze Zeit beheizt. Also es ist nicht der Komfort, wie sie die Ballsporthalle haben wird, aber sie bietet sich für diverse Sportarten an. Aber ich sage nochmal, es wird ein Höllenritt, das Ganze bis zum 15. September 2014 hin zu kriegen. Das bedingt zum Beispiel, dass Frau Foerster dann tatsächlich in zwei, drei Wochen Prüfzeit die Baugenehmigung erteilt, dass der Prüfstatiker in einer Woche die Statik prüft. Das sind alles Themen, an denen wir wirklich hart arbeiten müssen, die aber nicht so einfach sind, wenn Sie normale Bauzeiten sehen.

So, das ist das Thema dazu. Ich weiß nicht, welche Fragen Sie haben. Wir haben ja den Finanzrahmen vom Stadtrat vorgesehen, und ich stehe für alle Fragen zur Verfügung.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: Also ich gehe mal auf die Beantwortung der mündlichen Anfragen aus dem Sportausschuss vom 12.02.2014 ein – ich weiß nicht, wer das jetzt beantwortet hat, Sie oder die Sportverwaltung – da steht zum Beispiel, als Fazit drin: „Aus den oben genannten Gründen, muss auf Grund der neuen Erkenntnisse Einordnung „Eisdome“ der Bau der Eissporthalle am Standort Nietlebener Straße abgelehnt werden...“ Also das ist ja wieder etwas völlig anderes, wobei doch, jedenfalls so wie wir, unsere Fraktion das verstanden hat, sollte der „Eisdome“ ja nur eine Übergangslösung – so haben Sie es ja auch immer gesagt. Bis die feste Halle kommt.

Deshalb sind wir doch sehr verwundert, warum jetzt diese Argumentation zur Ablehnung der Nietlebener Straße geliefert wird. Vielleicht können Sie dazu noch mal zwei bis drei Argumente bringen, die uns dann überzeugen, da jetzt nicht weiter nachzuboahren. Außer das Argument, dass vielleicht der Standort am Gimritzer Damm unser Eigentum ist, da wir dort keine Flächen kaufen müssen. Während wir... *(nicht verständlich)*

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, und Herr Schachtschneider, CDU-Fraktion: Wir sind beim „Eisdom“.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, und Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: Ja, ja, aber das steht hier. Es steht explizit hier.

Herr Rauschenbach: Natürlich. Ich habe das versucht ... *(nicht verständlich)* Ich bin bezüglich der endgültigen Eissporthalle völlig standortneutral – das sage ich auch ganz offen. Da gibt es vom Stadtrat den Auftrag, die Verwaltung prüft den endgültigen Standort und wird das letztlich dem Stadtrat vorlegen. Wo der endgültige Standort sein wird, kann ich nicht sagen, ist auch nicht meine Aufgabe. Da ist das Stadtplanungsamt mit allen Beteiligten dabei, das zu prüfen. Die Argumente sind vorgetragen, ausgetauscht, und die Verwaltung muss eine Abwägung liefern. Das wird sie auch tun.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: Das hat sie ja mit der Antwort.

Herr Rauschenbach: Nein, kann sie nicht, weil der Stadtrat sie beauftragt hat, eine vertiefende Standortuntersuchung vorzunehmen.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: Und so steht das drin in der Dringlichkeitsvorlage Standort der Eissporthalle. Ich weiß, wovon ich rede. Es ist schriftlich und dann soll die Verwaltung jetzt sagen, ist das falsch, was sie uns jetzt hier vorgelegt hat, in dem explizit drinsteht, dass die Nietlebener Straße auf Grund des „Eisdoms“ nicht hier angesiedelt werden kann.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport: Nicht auf Grund des „Eisdoms“. Es geht darum, dass an dem Standort sowohl die Eissporthalle als auch der Eisdom stehen sollen. Das waren die Fragen zur endgültigen Eissporthalle. Wir hatten diese verschiedenen Standorte, die abgewogen worden sind und wir haben gesagt, die Nietlebener Straße, auf der anderen Seite, das ging nicht auf Grund des Lärmschutzproblems, weil das Grundstück nicht groß genug ist. Die Autos müssten sehr nahe an den Wohnblöcken sein, und das wäre das Problem mit dem Lärmschutz. Und wir haben gesagt, also der Stadtratsbeschluss ist so, dass wir drei Standorte jetzt vertieft prüfen – einmal den Gimritzer Damm, einmal Blücherstraße und einmal ehemaliges DVZ-Gelände.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: Dann beantrage ich für diesen Punkt ein Wortprotokoll. Das, was ich gerade gesagt habe. Sie widersprechen sich mit dem, was hier in der schriftlichen Beschlussvorlage – und wir haben es oft genug erlebt, dass uns so etwas dann vorgelegt wird. Dass das offensichtlich nicht stimmt, sondern dass hier weiter geprüft wird.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender: Im Prinzip hat das Herr Stäglin unterschrieben... *(nicht verständlich)*

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: Das ist mir egal - Stadtverwaltung ist Stadtverwaltung, sie müssen doch untereinander bescheid wissen.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender: Wir können es aufnehmen – kein Problem. Wir nehmen das als Wortprotokoll auf. Meine Nachfrage wäre nicht zum „Eisdom“, sondern zur Prüfung der drei Standorte. Wenn wir einmal beim Thema sind, wie weit die Verwaltung ist – oder?

Herr Rauschenbach: Das kann nur die Verwaltung machen. Weil das ist nicht mein Thema.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport: Wir mussten erst einmal die Gelder freigeben lassen – für die Gutachten für die verschiedenen Standorte. Und das ist meines Wissens jetzt gerade erfolgt, und jetzt müssen sie begutachtet werden, denn wir brauchen eine Tiefenprüfung für diese drei Standorte für die endgültige Eissporthalle.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: Da hakt sich meine zweite Frage an. Wir haben jahrelang gebraucht, um überhaupt etwas auf den Weg zu bringen. Jetzt wird plötzlich gesagt 15. Und jetzt sagen Sie, wir brauchen so und so lange für die Gutachten. Können Sie das irgendwie auseinander...*(nicht verständlich)*

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport: Es gibt nämlich zwei Hallen, die gebaut werden müssen. Einmal die multifunktionale Halle, die interimistisch für Eissport genutzt wird, und einmal die endgültige Eissporthalle.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: „Das habe ich schon verstanden, es steht ja hier, ich bin ja nicht blöd...*(nicht verständlich)*

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport: Die muss bis zum 15. September 2014 stehen, damit die Saison pünktlich beginnen kann.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: „Eisdom“

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport: Die multifunktionale Halle wird dann interimistisch für den Eissport genutzt. Deswegen nutzen wir umgangssprachlich das Wort „Eisdom“.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: Das habe ich alles verstanden.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport: Und das kommt auf die südliche Seite der Blücherstraße. Das ist Stadtratsbeschluss.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: Das habe ich auch verstanden.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport: Jetzt sind wir dabei, die Ausschreibung so schnell wie möglich auf den Weg zu bringen, damit die Halle bis zum 15. September 2014 stehen kann. Das andere Thema ist die endgültige Eissporthalle. Und da haben wir die drei Standorte, die noch geprüft werden, tiefengeprüft. Das ist einmal der Gimritzer Damm, in der Blücherstraße auf der anderen, der nördlichen Seite, und das DVZ-Gelände. Das Geld für diese Gutachten musste erst freigegeben werden. Die Freigabe haben wir, jetzt gehen wir in die Gutachten.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM: Wenn das so im Protokoll steht, dann müsste es gehen.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport: Der Zeitdruck ist für die multifunktionale Halle, dass das steht bis September 2014.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender: „Wenn das so ist...*(nicht verständlich)* Das schaffen wir. Das ist nicht die Beantwortung meiner Frage. Meine Frage ist, was ist jetzt...*(nicht verständlich)* Das Geld für die Gutachten ist frei. Wann ist denn damit zu rechnen, wann wir eine Beschlussvorlage der Verwaltung bekommen für den endgültigen Standort der Eissporthalle? Das ist jetzt meine Frage. Kriegen wir das im Mai, im Juni? Da sitzen wir ja auch nochmal. Nur mal eine grobe Zeitschiene. Oder ist der Fachbereich Stäglin dafür grundsätzlich zuständig und muss da im Planungsausschuss nachgefragt werden? Das ist eine Frage für mich jetzt. Wir haben ja auch die Antragsfristen. Ist das jetzt verlängert worden?

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport: Der Stadtratsbeschluss sagt, dass wir im Juni nochmal darüber befinden. Natürlich ist es unser Bestreben, das so schnell wie möglich in die Ausschüsse zu bringen. Das muss natürlich auch durch den Planungsausschuss. Aber das war der Stadtratsbeschluss.

Herr Schachtschneider, CDU-Fraktion: Ich frage Herrn Rauschenbach, ich habe jetzt ein paar Fragen und ich denke, ich habe das jetzt richtig verstanden. Zum Eisdome, Interimslösung oder multifunktionale Interimshalle, wie ich das Ding auch immer nennen mag: Sie haben gesagt, Sie wissen nicht, was Sie ausschreiben sollen. Wir haben doch Geld, wir haben doch 2,9 Mio. Euro, die wir zu 100 Prozent aus Flutmitteln deckeln wollen, die haben wir doch im Stadtrat beschlossen. Da haben wir ja mit den Sitzplätzen jongliert, darauf will ich nicht weiter eingehen. Die sind doch da, also könnten wir doch mit denen planen.

Herr Rauschenbach: Machen wir auch. Sie haben mich auch falsch verstanden. Wir wissen schon, was wir ausschreiben von der Funktionalität, von der Anforderung. Ich kann Ihnen heute nicht sagen...*(nicht verständlich)* weil mir Fragen gestellt wurden... *(nicht verständlich)* ist die Fassadenfarbe nun grau oder ist die blau oder grün. Das kann ich heute nicht sagen.

Herr Schachtschneider, CDU-Fraktion: Nein, das ist völlig klar. Aber dann stelle ich die Frage: Es ist ja eine Lösung, die jetzt eine Verweildauer, eine Standdauer eine Zeit von „X-Jahren“ haben wird.

Herr Rauschenbach: Die kann 25 Jahre stehen, eine Nutzungsdauer von 25 Jahre haben.

Herr Schachtschneider, CDU-Fraktion: Dann schließt sich meine zweite Frage an oder vielleicht auch eine dritte jetzt. Wir schließen die Burghalle, weil wir da Betriebskosten jenseits von Gut und Böse haben. Sie haben vorhin gesagt...*(nicht verständlich)* Wir wissen noch gar nicht bei so einer Blechkonstruktion, wie das energetisch ist, und wenn ich die multifunktional nutzen will – nicht für den Eissport – dann stelle ich mir für 25 Jahre eine Halle hin, wo ich sage, die hat Betriebskosten, eigentlich können wir sie – ich sage es mal spaßig – nur im Sommer nutzen, weil wir da nicht heizen müssen. Im Winter heizen wir die Umwelt.

Herr Rauschenbach: Also, diese Halle wird natürlich klar energetischen Standards beachten müssen. Das ist ganz normal, das wird sie auch tun. Aber sie hatten vorher zwei Hallen, wo es Betriebskosten gab. Als Ersatz für die zwei kleinen Hallen haben wir danach eine große Halle.

Herr Schachtschneider, CDU-Fraktion: Das ist klar, das habe ich verstanden. Ansonsten hätten wir es nicht hingekriegt. Aber wenn wir etwas hinstellen, was wir nach energetischen Standards nicht hinkriegen...*(nicht verständlich)* Wir bauen hier drüben eine Halle, die hat energetische Standards...*(nicht verständlich)* Und dort bauen wir eine, die es nicht wird. Wir wollen sie aber für den normalen Sport nutzen.

Herr Rauschenbach: „Sie erfüllt die energetischen Standards; aber sie ist nicht im Betrieb vorgesehen...*(nicht verständlich)* Sie hat nicht so eine Lüftungsanlage, das ist ganz klar, in dem Ausmaß. Sie hat auch nicht eine Heizungsanlage in dem Ausmaß. Die Halle ist nicht dafür vorgesehen, dass ich dort sozusagen...*(nicht verständlich)* Grundstandards...*(nicht verständlich)* sie jeden Tag voll beheize. Man kann sie danach, wenn der Eissport raus ist...*(nicht verständlich)* Sie müssen sich vorstellen, sie ist 50 m x 90 m...*(nicht verständlich)* Deswegen habe ich gesagt, sie ist für verschiedenste Sportnutzungen möglich. Man kann die danach auch teilen, man kann einen Teil als Kalthalle betreiben für Skater oder für sonst irgendwas und kann den anderen Teil für Ballsport nutzen. Also, wir haben dort eine Möglichkeit, die ich als Chance sehe auch für den Sport, wenn der Eissport dort nicht mehr drin ist. Man kann auch darüber nachdenken, einen Teil mit einer kleineren Eisfläche zu belassen und einen Teil für andere zu nutzen. Sie haben die Möglichkeit, in dieser Halle verschiedenste Sportdinge unterzubringen. Nicht auf dem Niveau, wie in der Ballsporthalle, das habe ich gemeint. Also das wird keine Wettkampfstätte mit Entlüftung, einer Klimatisierung in allen Dimensionen. Für den normalen Sportbetrieb ist das durchaus nutzbar. Es wird auch keine Blechkiste sein. Sie wird eine normale Dämmung haben.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Sie hatten gesagt, Sie müssen Tribünen anschaffen. Die Tribünen, die wir jetzt schon haben, die werden aber trotzdem weiter genutzt?

Herr Rauschenbach: Also, wir haben in der Messe im Moment einen Großteil gemietete Tribünen. Die meisten, die dort stehen, sind gemietet. Alles, was uns gehört in der Messe, ist die Eisfläche, ist die Bande, sind die Schlittschuhe, ist die Beleuchtung, die mit der Spielfläche zu tun hat, und die Tribünenteile. Die nehmen wir mit, die sind inventarisiert. Aber wir haben ja für den neuen „Eisdome“...*(nicht verständlich)* Die Planung ist ja schon soweit. Nicht nur, wie ich gehört habe, dass das Handzeichnungen waren. Es gibt natürlich weiter unteretzte Planungen mit Tribünenplanung, mit Containern – man wird auch weitere Dinge anmieten müssen. Das, was uns gehört, nehmen wir mit. Das müssen wir mit weiteren Mietgegenständen dann ergänzen.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Eine andere Frage: Ich hatte die auch im Stadtrat gestellt, aber es war mir nicht ganz zufriedenstellend beantwortet. Aber es gibt ja für die Integration des „Eisdoms“ in die endgültige Eissportlösung dann noch einmal Umsetzungskosten und es gibt die Abrisskosten für die beiden Hallen, die jetzt dort stehen. Meine Frage: Wie wird das fluthilfemäßig abgerechnet, weil wir ja 2,9 Mio. Euro für die Interimslösung in der Blücherstraße brauchen.

Herr Rauschenbach: Wir haben 2,9 Mio. Euro für den „Eisdome“, und wir haben auf der anderen Seite 13,7 Mio. Euro brutto für die Eissporthalle. Und wir haben, wenn Sie in die Gutachten schauen, noch die Gesamtabrisskosten für das Gesamtareal, das sind meines Wissens nochmal 2,2 Mio. Euro. Das heißt für den Abriss...*(nicht verständlich)* Also es gibt drei Positionen. Es gibt 13,7 Mio. Euro für die richtige Eissporthalle, es gibt 2,9 Mio. Euro für die zwei kleinen Hallen und es gibt 2,3 Mio. Euro oder 2,4 Mio. Euro - die Zahl habe ich nicht exakt im Kopf - in der Größenordnung für den Abriss. Wo Sie Recht haben, was wahrscheinlich nicht förderfähig sein wird, ist das Umsetzen. Sind die Umsetzungskosten, die wir haben, die Eisfläche von der Messe dahin und dann einmal zur Nächsten, da werden wir wahrscheinlich einmal Umsetzungskosten in Höhe von 15.000 Euro nicht förderfähig haben. Das muss man so offen sagen.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja, ich hatte das im Ergebnis schon so gedacht, aber nicht wirklich...*(nicht verständlich)*

Herr Rauschenbach: Aber es gibt auch schon ein Angebot von denjenigen, die die Eisfläche errichtet haben. Die die auch auf so Paletten einlagern – das wird im Moment gemacht. Es wird abgetaut, auf Spezialpaletten gelagert und dann in einer städtischen Halle vom Fachbereich 24 eingelagert. Da gibt es ein Angebot, das sind ungefähr diese 15.000 Euro für das Abbauen und Einlagern, die könnten wir wahrscheinlich verlieren.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Dann habe ich es doch nicht ganz verstanden; für „Eisdom“ abbauen und umsetzen erforderlich? In den 2,9 Mio. Euro oder in den 13,7 Mio. Euro?

Herr Rauschenbach: Einmal umsetzen und einmal in die endgültige Lösung einbauen, das ist wieder förderfähig. In den 13,7 Mio. Euro, weil dann wird es sozusagen in die endgültige Lösung eingebaut. Aber einmal umsetzen ist fördertechnisch schwierig.

Herr Thiel, sachkundiger Einwohner: Ist geplant aus den Hochwassermitteln oder einen Teil der Hochwassermittel zurückzustellen für den Bau des Sportbodens für die endgültige Nutzung? Im Hinblick auf Hochwasser usw.?

Herr Rauschenbach: Wir haben ganz klar gesagt, wir müssen sehen, was wir mit 2,9 Mio. Euro an Möglichkeiten haben. Nach der jetzigen Planung können wir für die 2,9 Mio. Euro dort eine funktionale Halle bauen ... in der Größenordnung ... die ordentlich gedämmt ist. Da gibt es auch entsprechende Heizgeräte. Es gibt eine gewisse Art von Lüftung und es gibt – ich sag mal – Grundausbau. Wir haben jetzt aber keinen, nichts zurück gestellt, für Parkett oder irgendwelche anderen Sachen. Das ist im Moment in den 2,9 Mio. Euro nicht vorgesehen. Man muss danach, wenn der Eissport dort raus ist, allerdings erst mal eine Grundsatzentscheidung treffen, welche Sportarten will man dort überhaupt reinbringen. Da gab es verschiedene Ideen von Herrn Dr. Prochnow, vom Skater bis zur zweiten Eisfläche bis zum Ballsport, bis zu sonst was. Das kann ich nicht beurteilen, was man später mit dieser Halle machen möchte.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender: Das steht auch heute noch nicht an.

Herr Felke, SPD-Stadtratsfraktion: Wir sind ja alle optimistisch, dass das klappt in der Frist. Im Fall es klappt nicht, ich geh mal davon aus, dass der 15.09. irgendwo mit dem Saisonbeginn zusammen im Eissport, wenn das alles nichts werden sollte, müsste es ansatzweise einen Plan B haben.

Herr Rauschenbach: Es gibt keinen wirklichen Plan B. Plan B haben wir ja schon bisher gehabt, wir hatten ein Zelt. Aber Zeltanmietung kostet im Monat 25.000 Euro mit An- und Abbau. In Leipzig steht ein Zelt seit zwei Jahren. Wir müssen alles daran setzen, dass das funktioniert. Deswegen muss da auch immer an die Verwaltung und alle Beteiligten... (*nicht verständlich*) Im Moment ist es so, ich sag das ganz offen, unsere Aufgabe ist es von Einem zum Anderen zu rennen, die Gutachter, die Genehmigungsbehörden alle zusammen zu bringen, dass wir das in der Zeit hinbekommen. Dann müssen wir erst einmal eine Baugenehmigung in der Zeit mit allen... (*nicht verständlich*) Also Herr Dr. Prochnow und ich sind da unterwegs. Es wird sportlich, man kann es nicht garantieren. Aber wir haben, denke ich, eine gute Chance. Im äußersten Notfall, im äußersten absoluten Notfall, den ich nicht vertiefen will, geht die Saison vier Wochen später los.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender: Wir sind hier im Sportausschuss; Danke. Gibt es noch weitere Fragen zum „Eisdom“? Ich hätte noch eine letzte und zwar: Ist denn zu erwarten, dass wir mit irgendwelchen Altlasten zu rechnen haben, was jetzt den Standort Messe angeht? Ist das jetzt alles zum 31.03. bereinigt? Sind die Verträge von beiden Seiten erfüllt oder ist jetzt noch irgendwas in der Warteschleife, was uns dann durch die Presse oder durch irgendwas auch immer erschlägt?

Herr Rauschenbach: Wir waren heute bei Herrn Zwerenz, wir erwarten nicht, dass uns dort was erschlägt. Wir haben den Abbau und die Abwicklung. Natürlich ist es so, dass wir z. B. noch nicht die Energiekostenabrechnung haben. Es war ja bis gestern in Betrieb; da müssen wir noch mal genau schauen, was da passiert. Wichtig war, wir haben erst einmal alles, was uns gehörte, inventarisiert und das wird schon verladen. Wenn er böse wäre, hätte er schon gar nicht zugelassen, dass wir unser Eigentum jetzt abbauen. Das Verhältnis im Moment mit Herrn Zwerenz ist so, dass wir mit ihm konstruktiv sprechen. Aber wir haben noch keinen Strich darunter gezogen.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender: Wie ist das noch, ist das noch geplant vor Sommer oder in einem Monat; es muss ja dann irgendwann... *(nicht verständlich)*?

Herr Rauschenbach: Innerhalb der nächsten vier Wochen muss da der Strich gezogen sein.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender: Gut, das ist ausreichend: Danke. So, wenn es keine weiteren Fragen - Herr Thiel – wenn es jetzt keine weiteren Fragen zum „Eisdom“ gibt, bitte ich Herrn Rauschenbach, danke ich dir, noch ein paar Minuten zu warten und würde den Herrn Falgowski bitte gleich den Punkt, den wir vorgezogen haben, GWG ERDGAS Sportarena kurz... *(nicht verständlich)* Wie gesagt, wir hatten im November darüber im Sportausschuss uns schon mal verständigt, dass wir nach dem Richtfest, egal wie der Stand ist, uns eine kurze Information des Betreibers am Ende einholen, wie der Stand ist, und wenn Fragen sind, dann können sie natürlich heute gestellt werden. Bitte schön.

Ende des Wortprotokolls.

zu 8 Mitteilungen

zu 8.1 Informationen der GWG zur Ballsporthalle

Herr Falgowski, Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung der Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH (GWG), teilte mit, dass im Rahmen des Richtfestes informiert wurde, und verteilte Informationsmaterial, welches die Bäder Halle GmbH zum Richtfest ausgelegt hatte.

Die GWG wird die Betreiberin dieser Halle sein. Das heißt, sie vermietet diese Halle an die Hauptnutzer zum einen an die Stadt Halle (Saale), die Lions des Sportvereins Halle e. V., und die Wildcats vom Sportverein UNION Halle-Neustadt e. V. Diese Nutzungsverträge stehen schon fest. Während der Schulzeit ist die Ballsporthalle ausgelastet.

Frau Haupt, Fraktion DIE LINKE., erkundigte sich, wer für die Vergabe und die Betriebskostenabrechnung zuständig ist und ob die Sportförderrichtlinie der Stadt Halle (Saale) bei der Nutzung Anwendung findet bzw. außer Kraft gesetzt ist.

Herr Falgowski erwiderte, dass die GWG die Halle vermietet. Die Betriebskostenabrechnung erfolgt ebenfalls über die GWG ohne städtische Zuschüsse, rein privatwirtschaftlich. Hinsichtlich der Anwendung der Sportförderrichtlinie teilte er mit, dass diese für die Ballsporthalle nicht gilt.

Herr Felke, SPD-Fraktion, fragte nach, ob die Männer-Handballmannschaft des HC Einheit Halle e. V., die eventuell in der nächsten Saison dritte Liga spielen, in der Ballsporthalle Nutzungszeiten erhalten?

Herr Falgowski wies, wie eingangs erwähnt, darauf hin, dass ein geregelter Spiel- und Wettkampfbetrieb für andere Mannschaften nicht möglich sein wird. Das Gleiche trifft auf die Basketballer vom Universitätssportverein Halle e. V. zu. Bei freien Nutzungszeiten können andere Nutzer die Sporthalle nutzen.

Herr Naumann, sachkundiger Einwohner, fragte, ob die Nutzungszeiten der Handballerinnen in der Sporthalle Selkestraße dann für andere Sportvereine frei werden.

Frau Dr. Demuth, sachkundige Einwohnerin, merkte an, dass das eine Sporthalle der Universität Halle ist, die wird mit wachsendem Universitätssport genutzt. Die Handballerinnen von UNION Halle-Neustadt e. V. trainieren weiterhin einmal pro Woche in der Sporthalle Selkestraße.

Herr Dr. Prochnow, Leiter Fachbereich Sport, bestätigte die Aussage von Frau Dr. Demuth. Die Universität mietet derzeit fremde Kapazitäten an, um den Studierenden ausreichend Sportmöglichkeiten anbieten zu können. Die Universität darf keine Nutzungszeiten mehr an andere Nutzer vergeben, weil der eigene Bedarf ansteigend ist.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, erkundigte sich, ob der Fertigstellungstermin eingehalten werden kann.

Herr Falgowski berichtete, dass der Termin 5. Juli 2104 gehalten werden kann. Es wird einen Tag der offenen Tür geben. Der prognostizierte Fertigstellungstermin ist der 12. Juli 2014. Ende Juli 2014 wird mit dem regulären Spielbetrieb begonnen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

weitere Mitteilungen:

Herr Rauschenbach informierte anschließend kurz zum Stadtbad. Der Bäderfinanzierungsvertrag für die Bäder Halle GmbH befindet sich derzeit hinsichtlich der Abrechnungsmodalitäten, der Planungen und der Finanzierung in der Überarbeitung. Die Bäder Halle GmbH ist Eigentümerin des Stadtbades und ist entsprechend dem Bäderfinanzierungsvertrag verantwortlich für das Nutzungskonzept.

Im Dezember 2013 wurde angefangen, verschiedene Aufträge auszulösen. Mit der Interessengemeinschaft Zukunft Stadtbad wurden Gespräche geführt. Grundvoraussetzung, um über ein anderes Nutzungskonzept nachdenken zu können, sind ordentliche Bestandspläne, welche derzeit erstellt werden. Bevor ein Interessenbekundungsverfahren eröffnet werden kann, müssen bestimmte Voraussetzungen vorliegen. Die Interessengemeinschaft hat Vorarbeiten geleistet, auf denen aufgebaut werden kann. Der Vorgang ist noch nicht abgeschlossen. Die Bäder Halle GmbH hat begonnen, alle möglichen Nutzungen zu untersuchen, ehe ein Interessenbekundungsverfahren ausgeschrieben werden kann. Erst wenn die Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen Räume feststehen und welche Fördermittelprogramme zur Verfügung stehen, kann über die Art des Interessenbekundungsverfahrens entschieden werden.

Die Beauftragung eines Interessenbekundungsverfahrens ist formal die Aufgabe der Bäder GmbH mit dem Bäderbeirat oder Aufsichtsrat der Stadtwerke.

Worauf der Antrag abzielt, wurde von Frau Waldenburger von der Bäder Halle GmbH im Dezember 2013 begonnen, was auf Grund der Zuständigkeiten nicht in die Gremien der Stadt kommuniziert wurde.

Wenn alle Fakten ermittelt wurden, muss entschieden werden, welches Nutzungskonzept favorisiert wird.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM, stellte fest, dass es offensichtlich eine Informationslücke zwischen dem Betreiber und der Stadt Halle (Saale) gibt, auf deren Grundlage ihre Fraktion den Dringlichkeitsantrag gestellt hat.

Es gab keine weiteren Nachfragen.

zu 4 Genehmigung der Niederschrift

zu 4.1 Genehmigung der Niederschrift vom 12.02.2014

Es gab keine Anmerkungen zur Niederschrift vom 12.02.2014

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, bat um Genehmigung der Niederschrift.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt
 8 Ja-Stimmen
 1 Enthaltung

zu 6 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 6.1 Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Absicherung des Ballsports (Basketball und Handball) Vorlage: V/2014/12637

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, bat **Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM**, um Informationen zum Antrag.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, teilte mit, dass die Antragstellung angekündigt war und dass eine mündliche Anfrage im Stadtrat und im Sportausschuss gestellt wurde. Sie merkte kritisch an, dass die Beantwortung der mündlichen Anfrage bis zum heutigen Tag nicht vorliegt. Daraus resultieren Informationslücken, die für den Antrag notwendig sind. Seitens der Verwaltung wurde bisher kein Lösungsansatz dargelegt.

Die Antragstellung erfolgte auf Grund der Probleme für den Nachwuchsleistungssport während der Schulzeiten, dass in diesem Bereich ab dem neuen Schuljahr nicht ausreichende Nutzungszeiten für die Nachwuchsleistungssportler zur Verfügung stehen werden. Es muss innerhalb der Verwaltung geklärt werden, ob der Spezialsport der Sportschüler zur Schulausbildung gehört und fragte, wie mit der Problematik umgegangen wird.

Herr Schachtschneider, CDU-Fraktion, merkte an, dass aus seiner Sicht nicht diese Problematik besteht. Die Stadt Halle bekommt eine Ballsporthalle mehr. Demzufolge müssen alle Nutzer adäquate Nutzungszeiten durch die Verwaltung zur Verfügung gestellt bekommen.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, teilte mit, dass es nicht Anliegen der Antragsteller ist, die Burgstraße unbedingt offen zu halten. Die Vereine haben ihre Bedenken an die Stadträte herangetragen, weil sie befürchten, dass nicht ausreichend Hallenfläche für alle bisherigen Nutzer der Sporthalle in der Burgstraße zur Verfügung gestellt bekommen. Es wurden konkrete Anfragen gestellt, die bisher nicht beantwortet wurden.

Herr Schachtschneider, CDU-Fraktion, sagte, dass nach derzeitigem Stand die Berufsschüler von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr aus der Sporthalle Bildungszentrum in die neue Halle umsiedeln und demzufolge die Nutzungszeiten in der Sporthalle Bildungszentrum frei werden. Die nicht vorhandenen Nutzungszeiten sind aus seiner Sicht nicht gegeben.

Herr Müller, CDU-Fraktion, teilte mit, dass mit der Eröffnung der neuen Halle und der Schließung der Sporthalle Burgstraße theoretisch alle Nutzer ihre Nutzungszeiten behalten. Auf Grund dessen, dass die Verwaltung die gestellten Fragen nicht beantwortet hat, entstehen bei den Stadträten Zweifel, dass alle Nutzer eine Nutzungszeit erhalten. Aus diesem Grund bitten die Stadträte die Verwaltung um Informationen, ob die Verteilung der Nutzungszeiten an die betreffenden Sportvereine reibungslos verläuft.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, teilte mit, dass die Verwaltung die Schließung der Sporthalle Burgstraße in erster Linie auf Grund des baulichen Zustandes vorgeschlagen hat. Mit dem Zeitpunkt der Bekanntgabe der Schließung der Sporthalle hat die Verwaltung mit den betreffenden Sportvereinen Gespräche geführt, um gemeinsam eine Lösung der Problematik zu finden. Dem Sportausschuss kann zum jetzigen Zeitpunkt leider noch kein endgültiges Ergebnis vorgelegt werden, da die Sportvereine noch bis Mai 2014 die Möglichkeit haben, ihren Bedarf für das Schuljahr 2014/2015 anzumelden.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, fragte nach, ob alle Vereine angeschrieben wurden, um ihren Bedarf anzumelden. Erst wenn alle Vereine ihre Nutzungszeiten beantragt haben, wird die Verwaltung mit der Erstellung der Nutzungspläne für die Einrichtungen beginnen.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, teilte mit, dass die Stadträte an der Erstellung des Nutzungskonzeptes für den Ballsport nach der Schließung der Sporthalle in der Burgstraße nicht beteiligt wurden. Jetzt stellte sich heraus, dass der Fachbereich Bildung in den Vormittagsstunden die neue Ballsporthalle nutzt und die Ballsportvereine nicht die Möglichkeit haben werden, Nutzungszeiten zu erhalten.

Herr Dr. Prochnow, Leiter Fachbereich Sport, teilte mit, dass die Verwaltung seit Dezember 2013 an der Lösung der Problematik arbeitet. Das erste Problem, was gelöst werden musste, ist die Suche nach einer weiteren Halle für den Ballsport. Die Sporthallen sind von der Ausstattung her sehr unterschiedlich. Speziell wurde mit dem Landestrainer für Basketball im Gespräch erörtert, welcher Ausstattungsgrad benötigt wird. Mit allen Nutzern der Burgstraße wurden Gespräche geführt und auf der Grundlage dieser Gespräche wurde ein vorläufiger Plan erstellt. Dieser kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht veröffentlicht werden.

In der neuen Ballsporthalle werden die Lions vom Sportverein Halle e. V. und die Wildcats vom Sportverein UNION Halle-Neustadt e. V. spielen. Beide Vereine haben mit der GWG Verträge abgeschlossen.

Herr Dr. Prochnow berichtete weiter über die verschiedenen Varianten der Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen Sportgruppen aus der Sporthalle Burgstraße in andere Sporthallen und er teilte den derzeitigen Stand des Belegungsplanes der Sportgruppen in den verschiedenen Sporthallen mit.

Der Basketballverband hatte sein Interesse bekundet für die Sporthalle Lettin, in der langfristig ein Basketballzentrum etabliert werden soll, die notwendigen Umkleidecontainer anzuschaffen. Derzeit wird geklärt, wie die spätere Betreuung der Container sichergestellt werden kann.

Alle weiteren Nutzer erhalten Nutzungszeiten in der Turnhalle im Grasnelkenweg.

Dem Fachbereich Sport wurde vor vier Wochen die Vergabe der Nutzungszeiten für die neue Ballsporthalle von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr übertragen. Es wurde sofort der Kontakt mit der GWG aufgenommen; diese zeigt sich sehr kooperativ. Zu klären sind die Zeiten für die Berufsschüler, die die gesamten Zeiten von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr blocken. Das benötigte Zeitfenster in den Vormittagsstunden für die Sportschüler kann mit der Belegung der Berufsschüler nicht angeboten werden. Die Sportschule ist dem Bereich Bildung zugeordnet. Es geht nicht um das Landesleistungszentrum. Es bestehen Diskrepanzen zwischen dem Bereich Bildung, dem Kultusministerium und dem Landessportbund Sachsen-Anhalt e. V. (LSB), da nicht geklärt ist, ob die leistungssportlichen Aktivitäten der Sportschüler den Schulzeiten zuzurechnen sind. Der LSB sagt, dass der Sportunterricht der Sportschüler von 7:00 Uhr bis max. 22:00 Uhr zur Schule gehört, es ist eine Spezialschule.

Auf Grund dessen, dass dem Fachbereich Sport die Vergabe übertragen wurde, wurden mit dem Fachbereich Bildung und mit anderen Vertretern des Sports Gespräche hinsichtlich der Schaffung von Zeitfenstern in den Vormittagsstunden für die Sportschüler mit dem Ergebnis geführt, dass den Sportschülern Nutzungszeiten in der Ballsporthalle angeboten werden können. Verwaltungsintern muss geklärt werden, wer die Kosten dafür übernimmt, da die Stadt Halle einen Nutzungsumfang mit der GWG vertraglich geregelt hat.

Der Transport der Schüler zu den Sportstätten wird derzeit über die Trainer geregelt bzw. über die Schülerjahreskarten. Diese gelten nur bis 16:00 Uhr; die Trainingszeiten müssen aber bis 22:00 Uhr angeboten werden.

Die Informationen zu den Nutzungszeiten sind vorläufig, da die Vereine noch bis zum 5. Mai 2014 ihren Bedarf für das nächste Schuljahr anmelden können. Die Vergabe wird nach den eben genannten Prioritäten erfolgen.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, merkte zu den Sportschulen an, dass geklärt werden muss, dass die Kosten für die Nutzung der Sportschüler nicht bei der Kommune verbleiben. Es besteht offensichtlich ein großes Kommunikationsproblem innerhalb der Verwaltungseinheiten.

Der Antrag wird aufrechterhalten, da die Verwaltung immer noch kein aussagekräftiges Konzept für den Ballsport in der Stadt Halle vorlegen kann.

Herr Dr. Prochnow, Leiter Fachbereich Sport, sagte, dass eine Gleichbehandlung aller Sportvereine mit dem dargelegten Nutzungskonzept speziell für den Ballsport nicht mehr gegeben ist. Ein offizielles Nutzungskonzept wird von der Verwaltung vor dem 5. Mai 2014 nicht herausgegeben.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, schlug vor, die Fristen für die Vereine zur Beantragung der Nutzungszeiten bis zum 5. Mai 2014 abzuwarten. In der Zwischenzeit kann die Verwaltung versuchen, die Problematik der Kosten mit dem Fachbereich Bildung zu klären.

Herr Schachtschneider, CDU-Fraktion, merkte an, dass die Probleme entstanden sind, weil nicht nur der Fachbereich Bildung Nutzer der Ballsporthalle ist, sondern auch Dienstsport angeboten werden muss. Die Sportschule, als Spezialschule, ist eine städtische Einrichtung und seiner Auffassung nach sollten den Sportschülern die bestmöglichen Bedingungen angeboten werden. Die Berufsschüler haben in der Sporthalle am Bildungszentrum gute Bedingungen zur Durchführung des Sportunterrichts.

Herr Müller, CDU-Fraktion, bedankte sich bei Herrn Dr. Prochnow für die ausführlichen Informationen zu den Nutzungszeiten der einzelnen Sportgruppen. Er fragte zum Antrag nach, wie das Konzept der Verwaltung aussehen sollte. Über die Vergabe von konkreten Hallenzeiten sollte in der Stadtratssitzung nicht abgestimmt werden. Die Vergabe der Nutzungszeiten ist Aufgabe der Verwaltung. Wenn die Verwaltung sicherstellt, dass Zeiten zur Verfügung gestellt werden, dann ist dies seines Erachtens ausreichend.

Weiterhin erkundigte er sich in diesem Zusammenhang nach den Schülerjahreskarten. Im Speziellen wie viele Schüler und Vereine es betrifft und welche Kosten entstehen würden.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, machte deutlich, dass mit dem Antrag beabsichtigt wurde, dass von der Verwaltung plausibel dargelegt wird, dass allen Nutzern der Sporthalle Burgstraße adäquate Nutzungszeiten angeboten werden.

Die Abstimmung des Antrages kann aus heutiger Sicht in die Sportausschusssitzung im Mai 2014 vertagt werden.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, merkte kritisch an, dass die Beantwortung der mündlichen Anfrage durch die Verwaltung aus der Februarsitzung des Sportausschusses nach wie vor noch aussteht.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, beantragte die Vertagung der Abstimmung des Antrages.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, umgehend dem Stadtrat ein Konzept vorzulegen, wie nach Eröffnung der neuen Ballsporthalle und der dann vorgesehenen Schließung der Ballsporthalle Burgstraße die derzeit bestehenden Trainings- und Wettkampfszeiten der Sportschulen Halle in der Fachsportart Basketball und Handball sowie die Trainings- und Wettkampfszeiten des Nachwuchses der „Lions“(SV)¹, „Rhinos“(USV)², „Wölfe“(MBC)³ und der Herrenmannschaften des Herrenteam des HSC 96 (Oberliga), des USV Halle e.V. (2. Regionalliga) und des SV Halle e.V. künftig gewährleistet werden.

Soweit keine adäquaten Nutzungszeiten in anderen geeigneten Hallen zur Verfügung gestellt werden können, ist ein vorübergehender Weiterbetrieb der Sporthalle Burgstraße vorzusehen.

Abstimmungsergebnis: vertagt

¹ Basketball Sportverein Halle e.V. LIONS

² Sektion Basketball des Universitätsportverein Halle e.V.

³ Mitteldeutscher Basketball Club (MBC)

**zu 6.2 Gemeinsamer Antrag der SPD-Stadtratsfraktion, der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale), der CDU-Stadtratsfraktion, der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Zukunft des Stadtbads
Vorlage: V/2014/12680**

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, bat **Herrn Thiel, sachkundiger Einwohner**, den Antrag zu erläutern und teilte mit, dass zum Tagesordnungspunkt zwei Gäste anwesend sind. Zum einen Frau Hirschnitz vom Förderverein Zukunft des Stadtbades und zum anderen Herr Friedrich von der Arbeitsgemeinschaft Schwimmen des Stadtsportbundes Halle e. V. (AG Schwimmen).

Herr Thiel, sachkundiger Einwohner, erläuterte, dass auf Grund der Aussagen des Oberbürgermeisters Herr Dr. Wiegand, dass für das Stadtbad ein neuer Betreiber gefunden werden soll, der Antrag entstanden ist. Dieser Antrag soll, entsprechend dem Beschlusstext, den künftigen Betrieb des Stadtbades einengen.

Er bat den Vorsitzenden, Herrn Hajek, um die Erteilung des Rederechts für Frau Hirschnitz vom Förderverein Zukunft des Stadtbades und Herrn Friederich von der AG Schwimmen.

Herr Hajek beantragte das Rederecht für Frau Hirschnitz und Herrn Friedrich.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Hirschnitz, vom Förderverein Zukunft des Stadtbades, nahm Bezug auf die Aussagen von Herrn Rauschenbach zum Stadtbad.

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie ist auf die Initiative der Interessengemeinschaft Stadtbad entstanden. Über das Ergebnis der Studie wurden die Stadtwerke informiert. Der Stand des Interessenbekundungsverfahrens ist nicht bekannt. Voraussetzung für die Auslösung eines Interessenbekundungsverfahrens ist ein Aufmaß der Räumlichkeiten und die Bestimmung der Nutzungszwecke, die Art der Sanierung usw. Die Befürchtung liegt nahe, dass die Stadtwerke, deren Kerngeschäft nicht die Betreibung von Bädern ist, diese verkaufen möchten. Mit dem Antrag soll verhindert werden, dass das Stadtbad verkauft werden darf. Positiv zu bewerten ist, dass diese Untersuchungen jetzt in Auftrag gegeben worden sind. Einige Daten liegen bereits vor, die verwendet werden könnten.

Die Stadt sollte dahingehend Einfluss nehmen, dass das Bad weiterhin gemeinwohlorientiert betrieben wird.

Die Stadt Halle benötigt dieses Bad für den Schwimmsport und sie sollte weiterhin ihre Einflussmöglichkeiten auf die inhaltliche Ausrichtung des Bades offenhalten.

Herr Friedrich, Arbeitsgemeinschaft Schwimmen des Stadtsportbundes Halle e. V. (AG Schwimmen), ergänzte die Aussagen von Frau Hirschnitz.

Die drei Strukturen, die AG Schwimmen, Bäder Halle GmbH und der Förderverein, sind eng miteinander verzahnt und arbeiten in den einzelnen Gremien zusammen. Er teilte mit, dass der Vereinssport z. B. die Einlasskontrolle in der Schwimmhalle Robert-Koch-Straße organisiert hat.

Es ist klar, dass es einem oder zwei Vereinen nicht gelingen wird, dieses Haus alleine zu betreiben. Es darf nicht sein, dass die Schwimmvereine, wie mit der Übertragung der Bäder an die Bäder GmbH geschehen, nicht beachtet werden. Die Potentiale, die die Vereine haben, sollten dabei genutzt werden. Bundesweit gibt es den Trend, dass Vereine mehr und mehr in Kooperationen Aufgaben der Kommunen übernehmen. Frau Hirschnitz erwähnte bereits, dass das Stadtbad unbedingt als Bad erhalten bleiben muss. Halle ist mit seinen 47 Schwimmsportvereinen eine Hochburg im Schwimmsport. Diese Vielfalt, vor allem im Breitensportbereich, sollte erhalten bleiben.

Der Antrag ist mit dem Ziel gestellt worden, dem Interessenbekundungsverfahren einen gewissen Rahmen vorzugeben, der die Interessen aller Beteiligten schützt.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, machte deutlich, dass nicht die Stadt Halle Eigentümerin des Stadtbades ist, sondern die Bäder Halle GmbH und daher nur bedingt Einfluss auf den Inhalt des Interessenbekundungsverfahrens hat. Natürlich kann die Stadt Halle sich über die verschiedenen Gremien für das Stadtbad einsetzen. Es existieren Stadtratsbeschlüsse zum Erhalt des Stadtbades, die Berücksichtigung finden müssen, und das Bekenntnis des Oberbürgermeisters Herrn Dr. Wiegand, dass das Stadtbad saniert werden muss. Derzeit besteht keine akute Gefahr, dass das Stadtbad verkauft werden soll. Die Ausschreibung des Interessenbekundungsverfahrens zeigt die Möglichkeiten der Betreibung des Bades auf.

Frau Hirschnitz, Förderverein Zukunft des Stadtbades, merkte zum Verkauf des Objektes an, dass dies nie wirklich ausgeschlossen wurde. Es können Parallelen mit der Stadt Leipzig gezogen werden. Das historische Bad wird seit über zehn Jahren nicht mehr als solches genutzt. Im Leipziger Interessenbekundungsverfahren wurde nicht erwähnt, dass das Bad als solches zu betreiben ist. Die Zukunft des Bades ist offen. Das Stadtbad in Halle hat ein Alleinstellungsmerkmal.

Herr Dr. Prochnow, Leiter Fachbereich Sport, merkte an, dass die Ausgangssituation gegenüber 2010 eine andere war. Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Vertretern war sehr konstruktiv und ergebnisorientiert. Es wurde vereinbart, dass das Stadtbad zu sanieren und das Interessenbekundungsverfahren anzuschieben sind. In Halle gibt es eine komfortable Wassersituation. Dem Auftraggeber sollte die Möglichkeit gegeben werden, von „A bis Z“ zu prüfen. Diese Angaben sind für die Erstellung der Beschlussvorlagen für den Stadtrat dringende Voraussetzung. Derzeit spielt der Verkauf des Objektes keine Rolle. Es müssen alle relevanten Fakten zusammengetragen werden. Herr Rauschenbach wurde beauftragt, dies zu tun, und Herr Kühr ist der Projektleiter. Erst wenn das Interessenbekundungsverfahren ausgerufen wird, kann die Stadt über die Gremien Einfluss nehmen. Den Verkauf des Stadtbades zum jetzigen Zeitpunkt auszuschließen wäre falsch. Es muss nach allen Seiten geprüft werden.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, sprach sich gegen den Verkauf des Stadtbades aus, weil in der Vergangenheit nie davon die Rede war, das Bad zu verkaufen. Sie informierte, dass ihre Fraktion einen Änderungsantrag einbringen wird, der den Verkauf ausschließt. Sie merkte an, dass die Bäder GmbH eine 100-prozentige Tochter der Stadt Halle ist, und daher ist die Einflussmöglichkeit der Stadt Halle, gegen einen Verkauf einzuwirken, nicht ausgeschlossen. Es ist unbestritten, dass das Bad nicht nur für die Schwimmer ein wichtiger Standort für die Stadt Halle ist.

Herr Müller, CDU-Fraktion, fand es bemerkenswert, dass sich fast alle Fraktionen an diesem Antrag beteiligt hatten. Hinsichtlich der Zuständigkeit merkte er an, dass der Antrag unschädlich sei, da die Verwaltung beauftragt wird, bei den Verhandlungen zum Interessenbekundungsverfahren darauf einzuwirken, dass das Bad nicht verkauft wird.

Er regte an, den Verkauf direkt in den Antrag zu formulieren. Die Gemeinwohlorientierung im Antrag lässt Gestaltungsspielraum für den Prüfauftrag.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, stellte fest, dass wenn der Stadtrat etwas wünscht, die Nähe der Verwaltung zu den städtischen Unternehmen größer erscheint, als wenn die Verwaltung etwas wünscht. In diesem Antrag ist es der Verwaltung überlassen, wer die Verhandlungen mit den entsprechenden Akteuren führt. Das Bad sollte nicht verkauft werden.

Frau Haupt, Fraktion die DIE LINKE., fügte hinzu, dass der Stadtrat mit diesem Antrag seinen politischen Willen kund tut, der die Verwaltung in ihrem Handeln steuern soll. In diesem Prozess wird gelebtes, bürgerschaftliches Engagement einbezogen.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, sprach sich für den Antrag aus und merkte an, nur weil die FDP-Fraktion den Antrag nicht unterzeichnet, spiegelt das nicht seine persönliche Meinung wieder. Der Antrag, das Bad nicht zu verkaufen, ist ein Bekenntnis des Stadtrates, sich dafür stark zu machen.

Herr Koehn, SPD-Fraktion, stellte klar, dass mit dem Antrag eine Orientierung für die Verwaltung vorgegeben werden soll. Das Bad soll weiterhin gemeinwohlorientiert betrieben werden.

Frau Haupt, Fraktion die DIE LINKE., fügte hinzu, dass der Stadtrat mit diesem Antrag Verpflichtungen in den künftigen Haushaltsberatungen in enger Zusammenarbeit mit dem Förderverein und allen weiteren Akteuren eingeht.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, knüpfte an die Aussagen von Herrn Rauschenbach hinsichtlich der Überarbeitung des Bäderfinanzierungsvertrages an, dass die Verwaltung und die Stadträte in Bezug auf die Zuschusshöhen Einfluss nehmen müssen.

Herr Müller, CDU-Fraktion, regte an, die Vorarbeiten, die der Förderverein hinsichtlich künftiger Betreibermodelle bereits tätigte, dem Oberbürgermeister mitzuteilen, um die Untersuchungsergebnisse als Basis zu verwenden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, bat um Abstimmung des Dringlichkeitsantrages.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Arbeitsgruppe Stadtbad des Stadtfachausschusses Schwimmen des Stadtsporbundes Halle (Saale), der Bäder GmbH und dem Förderverein Zukunft Stadtbad Halle (Saale) Verhandlungen mit dem Ziel aufzunehmen,

- ein gemeinwohlorientiertes Betreibermodell für das Stadtbad zu entwickeln, das das Bad als identitätsstiftendes Baudenkmal und als Sportbad für das Schul-, Vereins- und öffentliche Schwimmen erhält,
- und eine Sanierungsvereinbarung zwischen der Stadt Halle (Saale) und einem gemeinwohlorientierten Betreiber zu prüfen, die eine schrittweise Sanierung des Stadtbades mit Fördermitteln, städtischen Mitteln und Mitteln des Betreibers ermöglicht.

Die Verwaltung wird beauftragt, im Stadtrat über das Ergebnis der Verhandlungen zu berichten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

zu 7 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 8 Mitteilungen

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, teilte mit, dass Frau Wiesner vom Tanzhaus ad libitum e. V. um Rederecht im Sportausschuss gebeten hat, um über die Deutsche Meisterschaft im Show-Tanz, welche in diesem Jahr in der Stadt Halle stattfinden soll, zu informieren.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, bat um Abstimmung des Rederechts für Frau Wiesner.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Wiesner, Vorsitzende des Tanzhaus ad libitum e. V., bedankte sich für die Möglichkeit, ihre Veranstaltung und die damit einhergehenden Probleme darlegen zu können.

In der Zeit vom 31.10 2014 bis zum 02.11.2014 möchte der Verein die Deutsche Meisterschaft im Show-Tanz durchführen. Um die Veranstaltung mit ungefähr 600 Teilnehmern durchführen zu können, wird eine große Halle benötigt. Weiterhin werden ca. 1.200 Zuschauer erwartet, die die Stadt Halle besuchen, übernachten und diverse Einrichtungen in der Stadt nutzen. Leider hat der Verein noch keine Zusage, dass er für diese Veranstaltung die Brandbergehalle nutzen darf, da zu diesem Zeitpunkt bereits die Leichtathleten die Halle wieder für ihr Training nutzen. Die Veranstaltung könnte durchgeführt werden, wenn für diese Veranstaltung das Parkett wieder eingebaut werden könnte.

Herr Dr. Prochnow, Leiter Fachbereich Sport, teilte mit, dass das Anliegen bei der Verwaltung, dank Herrn Thiel, eingegangen ist. Die Stadt Halle hat grundsätzliches Interesse an der Durchführung derartiger Veranstaltungen. Er schlug vor, dass mit allen Beteiligten in der Brandbergehalle ein Vor-Ort-Termin vereinbart wird, damit das Problem im Einvernehmen mit allen Nutzern gelöst werden kann.

Nach Aussage des Vereins Tanzhaus ad libitum e. V. würden sie die Kosten übernehmen, die für den zusätzlichen Ein- und Ausbau des Parketts entstehen.

Herr Thiel, sachkundiger Einwohner, wies darauf hin, dass die Besucher der Veranstaltung kulturaffin sind, was für das Stadtmarketing der Stadt Halle sehr interessant sein dürfte.

Herr Koehn, SPD-Fraktion, fragte nach, ob die Brandbergehalle brandschutztechnisch für 1.600 Zuschauer zugelassen ist.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, antwortete, dass für die Brandbergehalle eine Genehmigung für 1.500 Zuschauer vorliegt.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, teilte auf die Anfrage aus der Sportausschusssitzung vom 12.03.2013, ob das Parkett aus der Brandbergehalle beispielsweise in der neuen Multifunktionshalle genutzt werden kann, mit, dass auf Grund der Spezifik der Brandbergehalle die Verlegung des Parketts in einer anderen Einrichtung nicht möglich ist. Mit jedem Ein- und Ausbau leidet die Qualität des Parketts.

Weiterhin teilte **Frau Dr. Marquardt** auf die Anfrage, wie viele Sportvereine ihre Anträge auf Fluthilfe direkt stellen konnten, mit, dass es sich um fünf Sportvereine handelt:

- Der MEC Halle 04 e. V. für sein verloren gegangenes Inventar aus der alten Eissporthalle.
 - VO-DAO-Vietnam e. V. - hier ist der Antrag in Vorbereitung.
 - Beim Boxring Eintracht Halle e. V. ist zu vermuten, dass der Verein über Spenden den Flutschaden ersetzt bekommen hat.
 - Bei den Vereinen BUDOKAI Halle e. V. und HRV Böllberg/Nelson e. V. wurden die Anträge durch die Grundstückseigentümer gestellt.
-

Frau Dr. Marquardt berichtete, dass die Landesförderung für den Halleschen Inline Skate Club e. V. ausbleiben wird, und informierte darüber, dass die Verwaltung für die Sitzung des Sportausschusses im Mai 2014 die geplanten Investitionsförderungsmaßnahmen erneut vorlegen wird. Die Vereine werden vom Fachbereich Sport aufgefordert, die eingereichten Finanzierungspläne zu überarbeiten und neu einzureichen. Ebenfalls wird in der Sitzung des Sportausschusses im Mai 2014 über die Abgrenzung zwischen Erhaltungsaufwand und Investition informiert werden.

Herr Müller, CDU-Fraktion, schlug vor, die zur Verfügung stehenden Mittel auf zwei bis drei Projekte zu verteilen und diese ohne Landesmittel zu fördern.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, teilte auf die Anfrage zu den witterungsbedingten Schäden auf der Rollsportanlage in der Theodor-Neubauer-Straße mit, dass der Fachbereich Immobilienmanagement die Schäden aufgenommen hat. Der Verein teilte mit, dass er Kostenangebote eingeholt hat, die er zur Verfügung stellen wird. Der Verein hat am 1. Mai 2014 die Möglichkeit, die Norddeutschen Meisterschaften durchführen zu können.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, fügte hinzu, dass der Verein in der Reihenfolge der Ausrichter derartiger Veranstaltungen an der Reihe ist.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, informierte, dass für die Umsetzung der Maßnahme des Nietlebener Sportvereins Askania 09 e. V. - Neuverlegung des Abwasseranschlusses - die Verlängerung bis zum 30.09.2014 beantragt wurde.

Weiterhin teilte **Frau Dr. Marquardt** hinsichtlich der städtischen Beteiligung an den Schülerjahreskarten für die Sportschüler mit, dass das Gerichtsverfahren abzuwarten ist, ob die sportliche Ausbildung der Schulzeit zuzuordnen ist.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, teilte mit, dass Herr Dr. Prochnow zum 01. Mai 2014 die Verwaltung verlässt.

Herr Müller, CDU-Fraktion, erkundigte sich, ob trotz des Einstellungsstopps eine Stellenausschreibung erfolgen kann.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, teilte mit, dass bereits Gespräche mit dem Oberbürgermeister Herrn Dr. Wiegand hinsichtlich der Neubesetzung der Fachbereichsleiterstelle geführt wurden.

Es gab keine weiteren Mitteilungen.

zu 9 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Herr Thiel, sachkundiger Einwohner, fragte die Verwaltung, ob es Überlegungen gibt, dass das Parkett aus der Sporthalle Burgstraße für die neue Halle wiederverwendet werden kann.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, fragte nach der Beantwortung ihrer Anfragen aus der Sportausschusssitzung vom 12.03.2014 zu den Investitionsförderungsmaßnahmen, warum diese immer noch nicht beantwortet wurden? Sie rügte, warum die Verwaltung die offenen Fragen zu den Investitionsmaßnahmen zum

- Böllberger Sportverein – Darstellung der Gesamtkosten und die Ausweisung des städtischen Zuschusses von 30 Prozent;

- Nietlebener Sportverein – Einreichung eines geänderten Finanzierungsplanes wegen zu hohen Herstellungskosten

- Sportverein Halle – Einbau neuer Fenster und Türen, warum diese Maßnahme nicht im Finanzhaushalt eizuordnen ist und

- Sportverein TABEA Halle aus dem nicht öffentlichen Teil der letzten Sitzung

nicht beantwortet wurden.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, teilte mit, dass ein Vereinsvertreter im nicht öffentlichen Teil den Ausschussmitgliedern für Fragen zur Verfügung steht.

Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, merkte an, dass zwischen den beiden Ausschusssitzungen nur drei Wochen zur Bearbeitung zur Verfügung standen und die Verwaltung sich dazu entschlossen hatte, die investiven Maßnahmen in der Maisitzung noch mal zu beraten.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, regte an, die Änderungen zu den Investitionsförderungsmaßnahmen mit dem Stadtsportbund abzustimmen.

Herr Thiel, sachkundiger Einwohner, teilte mit, dass das Land nur drei hallesche Projekte fördert. Zum einen den Gesundheitssportverein mit der Maßnahme in der Turnhalle Albert-Klotz-Straße, den Sportverein Halle mit dem Einbau von Fenstern und Türen und die SG BUNA mit der Anschaffung der Container. Vom Land abgelehnt wurden der Hallesche Inline Skate Club e. V., der Nietlebener Sportverein, Sportverein Blau-Weiß Dölau und SKC TaBeA. Die Vereine sind jetzt in der Pflicht, ihre Projekte zu überarbeiten bzw. müssen sich bemühen, von der Lotto Toto GmbH die beantragten Mittel zu erhalten.

Frau Haupt, Fraktion DIE LINKE., fragte im Auftrag des sachkundigen Einwohners Herrn Ettingshausen nach den Kanusportlern des Halleschen Kanu-Clubs 54. e. V. und der Aufstellung von Umkleidecontainern am Hufeisensee. Dafür wurde keine Genehmigung erteilt.

Und zum anderen wurde ihr mitgeteilt, dass diese Sportler sich für die Nutzung der Turnhalle in Kanena für das Krafttraining und die Unterbringung der Geräte direkt mit der Schule in Verbindung setzen sollten, und erkundigte sich nach dem Ergebnis.

Herr Dr. Prochnow, Leiter Fachbereich Sport, informierte, dass der FB Sport bereits im Oktober 2013 Kontakt zum WSC Hufeisensee aufgenommen hat, der Standort für fünf Container abgestimmt wurde und die Absprache mit dem Bauordnungsamt erfolgt ist.

Während des Prozesses stellte sich heraus, dass für die Zuwegung das Einverständnis von vier verschiedenen Eigentümern eingeholt werden musste. Über diese Verwaltungsprozedur wurden beide Vereine informiert. Der Bauantrag wurde inzwischen eingereicht und wird voraussichtlich in der nächsten Woche beschieden. Der HKC 54 kann somit noch vor der Saison seine Container aufstellen.

Zur Anfrage hinsichtlich der Nutzung der Turnhalle Kanena teilte **Herr Dr. Prochnow** mit, dass Kanena nicht im Einzugsgebiet liegt und deshalb der Verein direkt mit der Schule Kontakt aufnehmen sollte. Es liegt ihm dazu keine Rückmeldung vor.

Es gab keine weiteren mündlichen Anfragen.

zu 10 Anregungen

Herr Thiel, sachkundiger Einwohner, informierte über ein Gespräch mit Herrn Dr. Pfanmüller vom Böllberger Sportverein zum Aufstelzungsprojekt. Diese Aufstelzung sollte im Rahmen des Vereinssportstättenbaus finanziert werden. Laut einer E-Mail vom Landessportbund könnten Spendenmittel zur Verfügung gestellt werden. Dies wäre eine alternative Lösung zur Finanzierung im Rahmen des Vereinssportstättenbaus. Herr Thiel fragte, ob er Herrn Dr. Pfanmüller anregen soll, sich um Spendenmittel zu bemühen.

Die Mitglieder des Sportausschusses befürworteten, Herrn Dr. Pfanmüller anzuregen, sich um Spendenmittel zu bemühen und bitten um Information dazu in der Maisitzung.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, regte an, dass die Maisitzung des Sportausschusses in der Aula der Sportschulen Halle stattfindet. Der Schulleiter, Herr Schmidt, hatte den Sportausschuss bereits im letzten Jahr zur Vorstellung der Sportschulen eingeladen. Aus Termingründen ist es jetzt erst möglich.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., regte an, dass zu dieser Sitzung ein Vertreter des Landessportbundes eingeladen wird, um in diesem Zusammenhang stehende Fragen, zur sportlichen Ausbildung der Schüler an den Sportschulen Halle, stellen zu können.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, brachte zum Ausdruck, dass das Stadthaus auf dem Marktplatz zentraler liegt und für die Mitglieder des Ausschusses, die nicht in Halle arbeiten, besser erreichbar ist. Andere Sitzungsorte sind immer mit zeitlichem Mehraufwand verbunden.

Herr Hajek, Ausschussvorsitzender, beendete die öffentliche Sitzung des Sportausschusses.

Für die Richtigkeit:

Datum: 25.06.14

Andreas Hajek
Ausschussvorsitzender

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport

Jana Thieme
Protokollführerin